



**MEGATREND
NEO-ÖKOLOGIE**



NEO-ÖKOLOGIE

Unter den veränderten Voraussetzungen von Globalisierung, Klimawandel, Verknappung und Verteuerung von Rohstoffen sowie einem stärkeren Umwelt- und Verantwortungsbewusstsein der Konsumenten wird Wachstum künftig aus einer neuen Mischung von Ökonomie, Ökologie und gesellschaftlichem Engagement generiert. Umweltschutz, Ressourcenschonung, Corporate Social Responsibility. – Der Megatrend Neo-Ökologie verschiebt die Koordinaten des gesamten Wirtschaftssystems in Richtung einer neuen Business-Moral und des inzwischen viel zitierten Lifestyle of Health and Sustainability (LOHAS).

SCHON JETZT IST KLAR, DASS NEO-ÖKOLOGIE EINE MARKANTE ZÄSUR DARSTELLT, DIE UNSERE MÄRKTE IN DEN NÄCHSTEN JAHREN RADIKAL VERÄNDERN WIRD.

Der Megatrend Neo-Ökologie umfasst dabei nicht nur die klassisch „grünen“ Themen nachhaltiger Entwicklung, sondern ebenso die „sozial-ökologischen“ Folgen unseres Handelns. Einst rein moralische, soziale und ökologische Fragen ökonomisieren sich.

UMWELTSCHUTZ, FAIRE ARBEITSBEDINGUNGEN, KORRUPTIONSBEKÄMPFUNG, BILDUNGSSCHANCEN, GLEICHBERECHTIGUNG VON FRAUEN UND MINDERHEITEN GEHÖREN IN ZUNEHMENDE MASSE MIT ZUM ÖKONOMISCHEN GEWINNSPIEL.

Konsum findet unter völlig veränderten Prämissen von ethisch-ökologischen Kriterien und Nachhaltigkeit statt. Wer diese Zeichen der Zeit nicht erkennt, bleibt mittelfristig auf der Strecke.

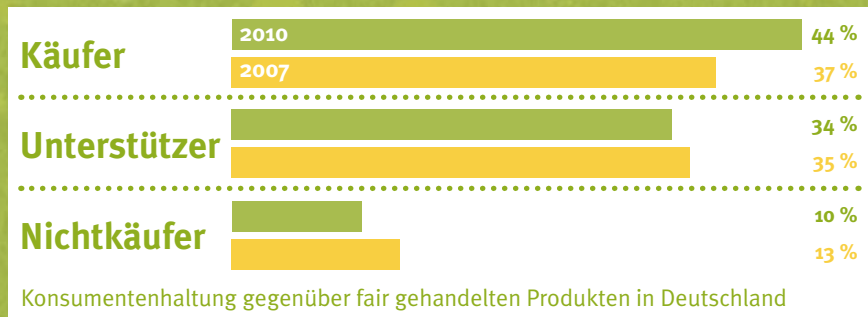
Zugleich liegen darin aber auch große Chancen: Die High-Tech-Industrie profitiert massiv vom grünen Wandel der Märkte, weil die Nachfrage nach erneuerbaren Energien und modernen Umwelttechnologien steigt. Das Konsumieren mit gutem Gewissen wird zum Wachstumsmotor. Der Bio-Markt boomt ebenso wie „grüne“ Geldanlagen und der Handel mit Fair-Trade-Produkten.

VERKAUFTE TOYOTA UND LEXUS HYBRID-MODELLE



NEO-ÖKOLOGIE

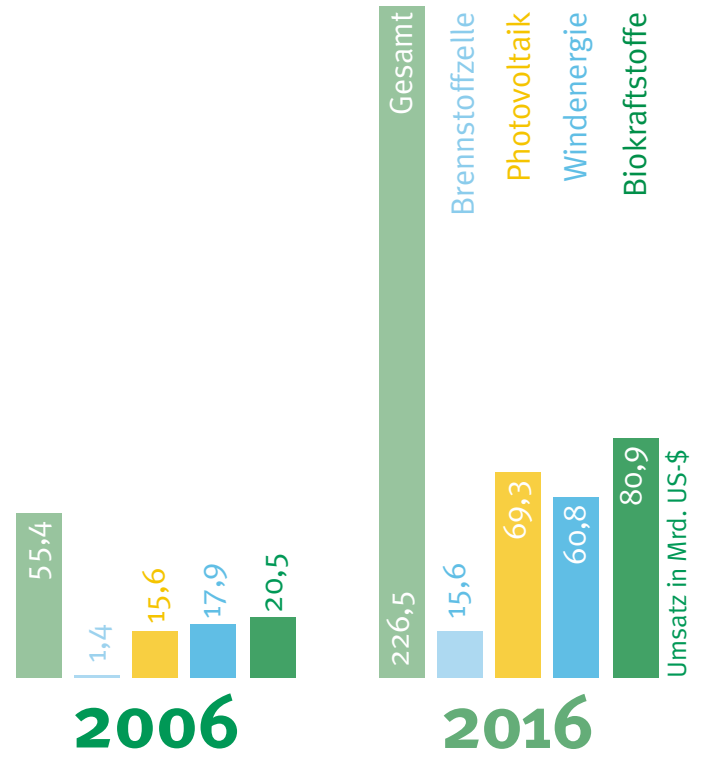
FAIR TRADE



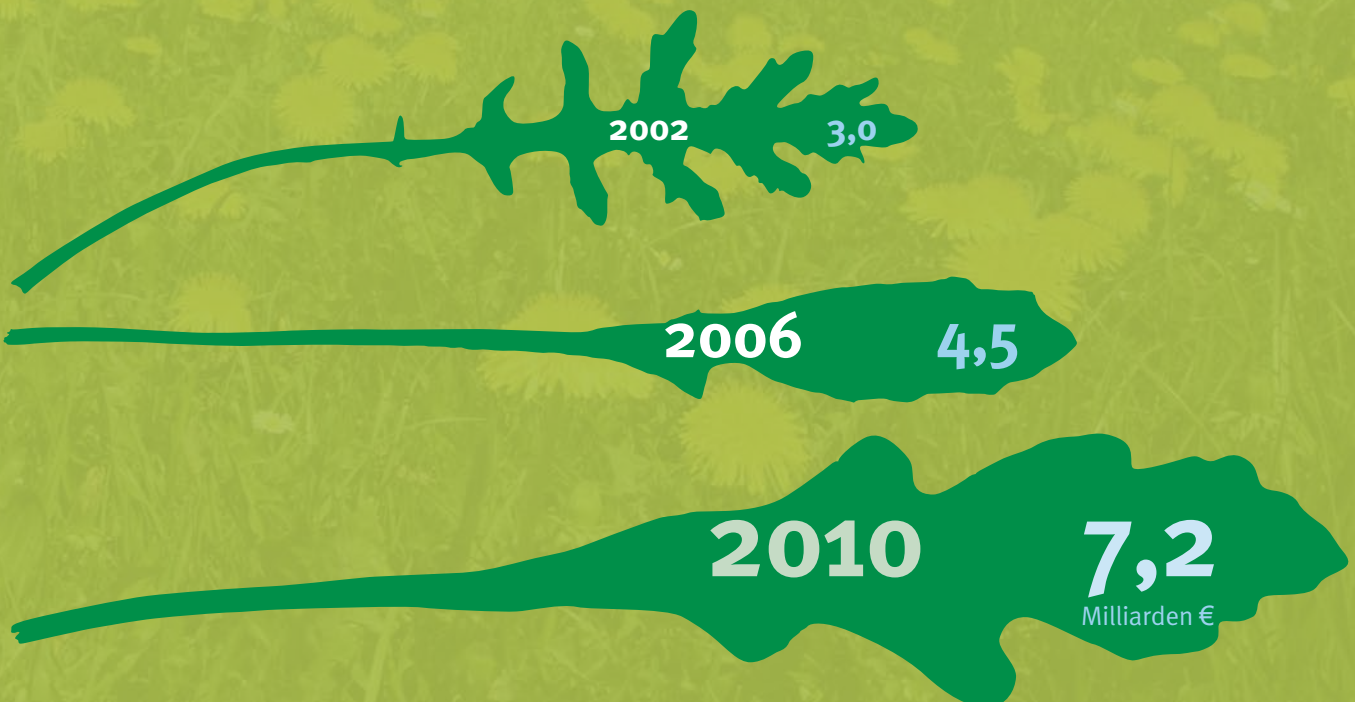
GRÜNE INVESTMENTS



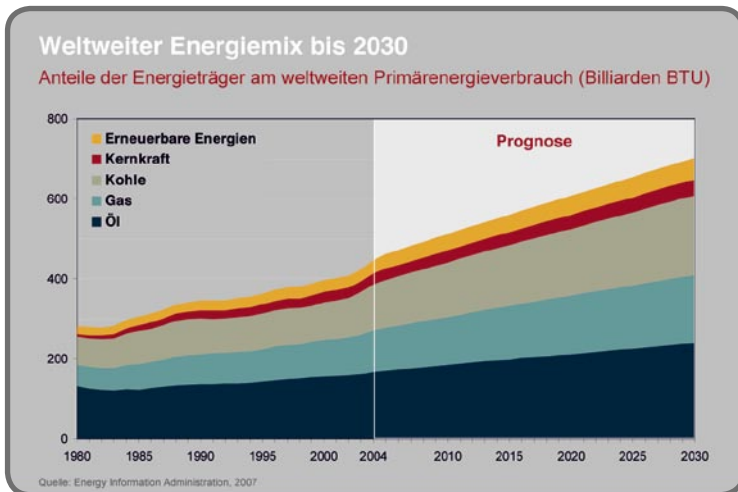
WELTMARKT FÜR ERNEUERBARE ENERGIE



UMSATZENTWICKLUNG BIO-MARKT DEUTSCHLAND



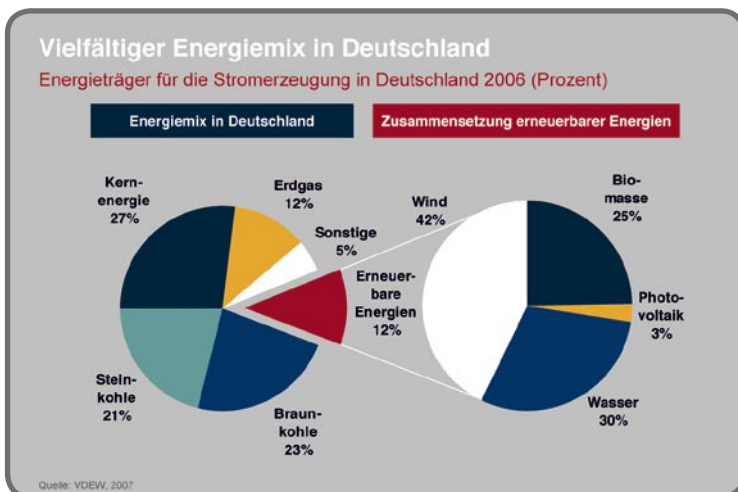
1



Energiemix weltweit

Die Frage, wie der weltweit steigende Energiebedarf unter Berücksichtigung von Umwelt- und Klimaschutz künftig gedeckt werden kann, ist eine der größten Herausforderungen im 21. Jahrhundert. Auch in den nächsten Jahrzehnten wird man auf fossile Energieträger nicht verzichten können, um den Energiehunger der Welt zu stillen. **Zwar wird immer mehr Energie aus erneuerbaren Ressourcen gewonnen. Kohle, Erdöl und Erdgas werden aber auch langfristig den Löwenanteil ausmachen.** Der Anteil der erneuerbaren Energien am weltweiten Primärenergieverbrauch wird wohl auch im Jahr 2030 nicht über 8 Prozent hinausreichen. Es hängt jedoch viel von der Weiter- und Neuentwicklung entsprechender Technologien ab. Richtet man den Blick in noch fernere Zukunft, so wird laut Prognose des Wissenschaftlichen Beirats der Bundesregierung „Globale Umweltveränderungen“ Solarstrom langfristig weltweit die wichtigste Primärenergiequelle. **Danach wird Solarstrom 2050 bereits 24 Prozent, im Jahr 2100 gar 63 Prozent zur globalen Energieerzeugung beitragen.**

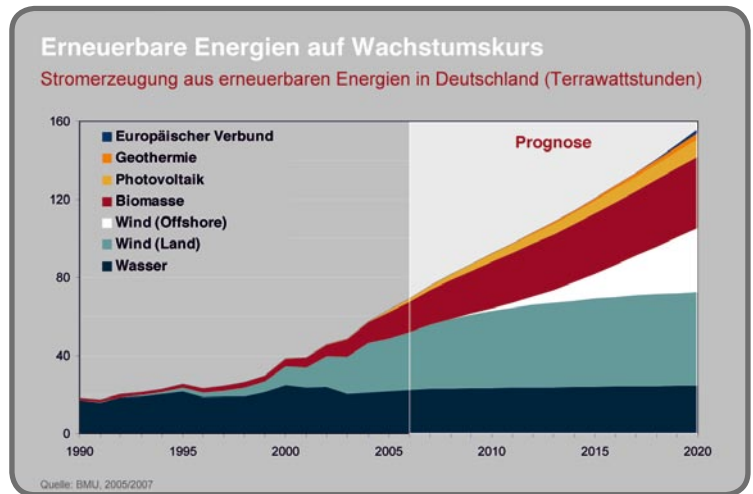
2



Energiemix in Deutschland

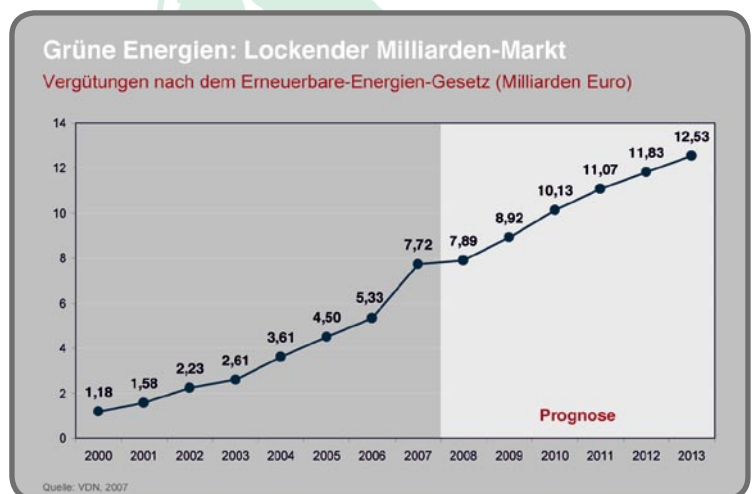
In Deutschland nutzt die Stromwirtschaft heute einen vielfältigen Energiemix. Dabei steigt die Bedeutung der erneuerbaren Energien für Energiemärkte und Wirtschaft von Jahr zu Jahr. **Bei der deutschen Gesamtstromerzeugung hatten die erneuerbaren Energiequellen im Jahr 2006 einen Anteil von 12 Prozent.** Der größte Teil stammt aus der Windkraft, die auch langfristig das Zugpferd der erneuerbaren Energien im deutschen Stromsektor bleiben wird – wenngleich in Zukunft vor allem im Meer. Das Bundesumweltministerium strebt an, bis zum Jahr 2030 zusätzlich zu den derzeit gut 20.000 Megawatt an Land weitere 20.000 bis 25.000 Megawatt mit Off-Shore-Windparks zu gewinnen. Der Anteil der Windkraft am deutschen Strommix, der 2006 bei 5,1 Prozent lag, wird dann zweistellig ausfallen. Und die Öko-Energien werden immer profitabler: **Hierzulande setzten Unternehmen mit regenerativen Energien 2006 nicht nur ca. 22,9 Milliarden Euro um, die Zukunftsbranche sichert derzeit auch 214.000 Arbeitsplätze – Tendenz steigend.**

Bis etwa 1990 bestand der Beitrag erneuerbarer Energien zur Energieversorgung in Deutschland ausschließlich aus der Wasserkraft und der traditionellen Nutzung von Biomasse für Heizzwecke. Ihr Beitrag betrug bis dahin ca. 2 Prozent des Gesamtenergieverbrauchs. **Ab 1990 ist, beginnend mit der Windkraft, ein deutliches Wachstum in der Leistung der „Renewables“ eingetreten, das nach 2000 mit der Einführung des Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) auch von den Solar-Technologien getragen wurde.** Unter Berücksichtigung der derzeit hohen Wachstumsdynamik und unter Annahme, dass das EEG erhalten bleibt, kann sich der in der Abbildung dargestellte Zuwachs einstellen: Von 69 Terrawattstunden im Jahr 2005 auf 156 Terrawattstunden in 2020. Die etwa ab 1999 entstandene Wachstumsdynamik setzt sich stetig fort und steigt nach 2015 nochmals, weil bis dahin auch die gesamtwirtschaftlichen Vorteile grüner Energie hinreichend deutlich sein werden. **Der Anteil der Erneuerbaren an der Bruttostromerzeugung (570 Terrawattstunden) beträgt im Jahr 2020 dann 27 Prozent.**



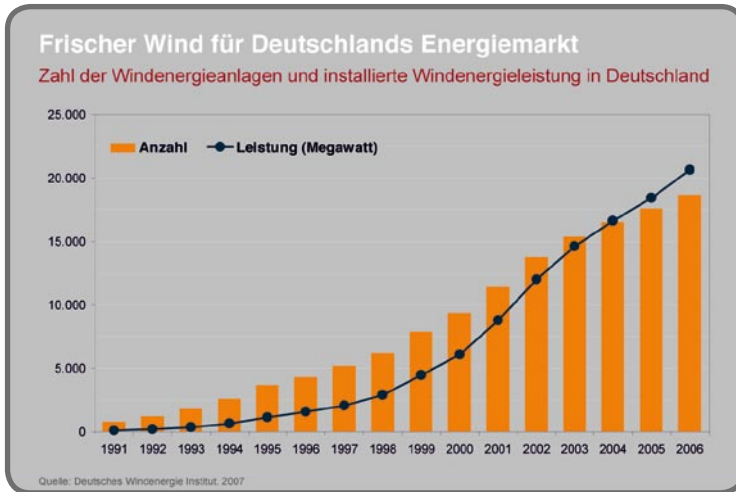
Erneuerbare Energien in Deutschland

Mit der Einführung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) im Jahr 2000 hat die deutsche Bundesregierung einen deutlichen Investitionsanreiz für den Ausbau erneuerbarer Energien geschaffen. Das EEG dient vor allem dem Klima- und Umweltschutz, aber auch der nachhaltigen Entwicklung und Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien an der Stromversorgung mit dem Ziel, die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern sowie von Energieimporten zu verringern. **So soll der Anteil erneuerbarer Energien an der Stromversorgung in Deutschland bis zum Jahr 2020 auf mindestens 20 Prozent erhöht werden.** Das Gesetz regelt die Mindestpreise und verpflichtet Netzbetreiber zur Abnahme und Vergütung des Stroms aus erneuerbaren Energien. Seit seiner Einführung sind die jährlichen Vergütungen von 1,18 Milliarden Euro auf 7,72 Milliarden Euro im Jahr 2007 gestiegen. Und das Milliardenwachstum hält an: **Im Jahr 2013 werden voraussichtlich EEG-Vergütungen in Höhe von 12,5 Milliarden Euro an die Erzeuger sauberer Energie fließen.**



Wachstumsmarkt grüne Energie

5



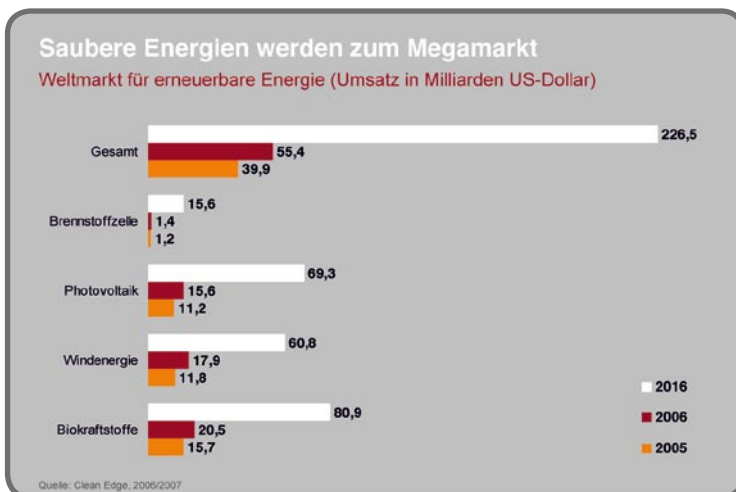
Windenergie in Deutschland

Die Entwicklung der Windenergie in Deutschland begann 1987 mit 30 Rotoren. Inzwischen gibt es an Land kaum noch eine ungenutzte Fläche. **Seit Ende 2006 stehen in Deutschland 18.685 Windenergieanlagen mit einer installierten Leistung von 20.621 Megawatt. Damit hat die Windenergie einen Anteil von 5,7 Prozent am Stromverbrauch in Deutschland erreicht.**

Die Windenergie-Branche hat sich zur Job-Maschine entwickelt. Rund 70.000 Menschen sind hierzu mit Planung und Bau von Windkraftanlagen und ihrem Betrieb beschäftigt – mehr als im Kohlebergbau. Bis 2020 werden es 112.000 Arbeitsplätze sein. Damit stellt die Branche den größten Teil der Arbeitsplätze, die inzwischen im Bereich der erneuerbaren Energien geschaffen wurden.

Die Zukunft der Windkraft indes liegt auf hoher See. Im Off-Shore-Markt schlummern riesige Potenziale: **Bis 2030 sollen vor deutschen Küsten zusätzlich 20.000 bis 25.000 Megawatt Windleistung installiert werden, die rund 15 Prozent des deutschen Strombedarfs decken.** Verbunden damit sind Investitionen in Höhe von 50 Milliarden Euro.

6



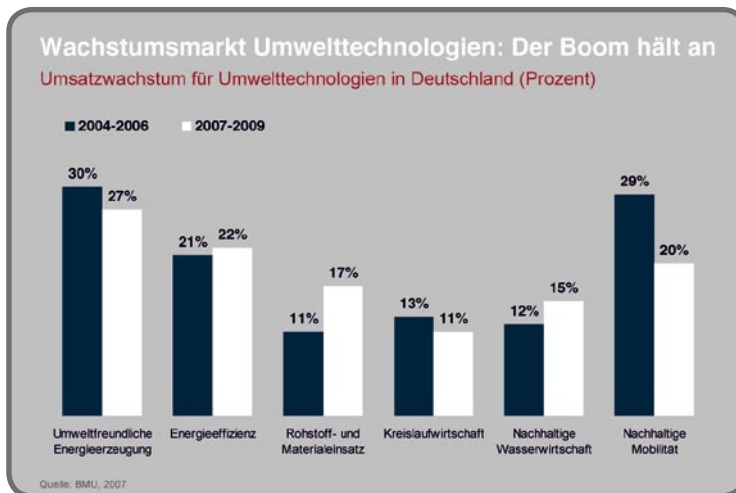
Weltmarkt für erneuerbare Energie

Der Megatrend Neo-Ökologie führt dazu, dass „grüne“ Energie und Umwelttechnologien sich zu einem äußerst lukrativen Milliarden-Geschäft entwickeln. Laut den Marktanalysten des US-amerikanischen Beratungsunternehmens Clean Edge ist der Umsatz des weltweiten Marktes für erneuerbare Energie im Jahr 2006 auf über 55 Milliarden Dollar gewachsen – ein Plus von 39 Prozent gegenüber 2005. **Bis 2016 wird das Volumen des Weltmarktes für Biokraftstoffe, Windkraft, Photovoltaik und Brennstoffzellen-Technologie auf mehr als 226 Milliarden Dollar ansteigen.** Bei Letzterem fällt der relative Zuwachs besonders hoch aus.

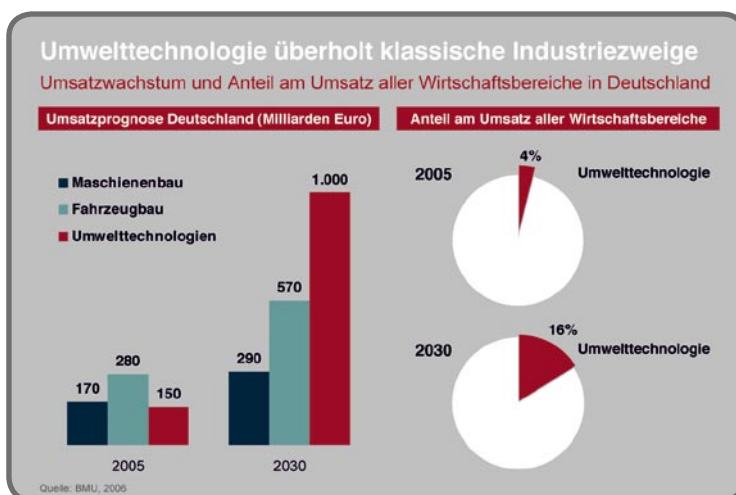
Der Boom in den kommenden Jahren wird vor allem durch die verstärkte Förderung regenerativer Energieträger durch die Politik beflügelt, aber auch, weil immer mehr Kapitalgeber in die modernen Technologien zum Umwelt- und Klimaschutz investieren. Alles spricht dafür, dass hier eine der größten Zukunftsbranchen entsteht.

Die Märkte der Zukunft sind grün. Klimawandel, weltweites Bevölkerungswachstum, knapper und teurer werdende Rohstoffe – **Es wird immer deutlicher, dass unternehmerischer Erfolg und Umweltschutz zwei Seiten einer Medaille sind.** Nicht nur ökologisches Verantwortungsbewusstsein sondern auch die ökonomische Vernunft sprechen dafür, weltweit die Energieeffizienz zu steigern sowie vermehrt nachwachsende Rohstoffe bzw. regenerative Energiequellen einzusetzen. Für deutsche Unternehmen erwachsen hieraus enorme Chancen, denn sie bieten eine breite Palette energie- und ressourcensparender Technologien und Produkte an. „Made in Germany“ genießt weltweit einen hervorragenden Ruf und steht für Innovations- und Technologieführerschaft. Das gilt für die erneuerbaren Energien, Energieeffizienz-, Energieerzeugungs- und Kraftwerkstechnologien wie für die Kreislauf- und Abfallwirtschaft, das Wasser- und Abwassermanagement, Verkehrstechnologien und Anlagentechnik. **Die Prognosen für das Umsatzwachstum auf den grünen Leitmärkten fallen äußerst günstig aus.**

Der Megatrend Neo-Ökologie führt zu einer „dritten industriellen Revolution“. Mit erneuerbaren Energien, Energieeffizienz-, Energieerzeugungs- und Kraftwerkstechnologien, mit Recycling- und Abfallwirtschaft, Wasser- und Abwassermanagement sowie mit neuen Verkehrstechnologien und Anlagentechnik lässt sich künftig immer mehr Geld verdienen. Für deutsche Unternehmen erwachsen daraus enorme Chancen, denn sie bieten schon heute eine breite Palette energie- und ressourcensparender Technologien und Produkte an. **Die Green-Tech-Märkte werden die klassischen Industriezweige weit hinter sich lassen.** Analysen des DIW, des Fraunhofer ISI und der Strategieberatung Roland Berger im Auftrag des Bundesumweltministeriums haben ergeben, dass ab dem Jahr 2020 Umwelttechnologien für die deutsche Wirtschaft höhere Bedeutung haben werden als die Automobilindustrie. **Der Umsatzanteil der Umwelttechnologien an der gesamten deutschen Wirtschaftsleistung wird sich bis 2030 auf 16 Prozent vervierfachen und dann voraussichtlich bei 1 Billion Euro liegen.**

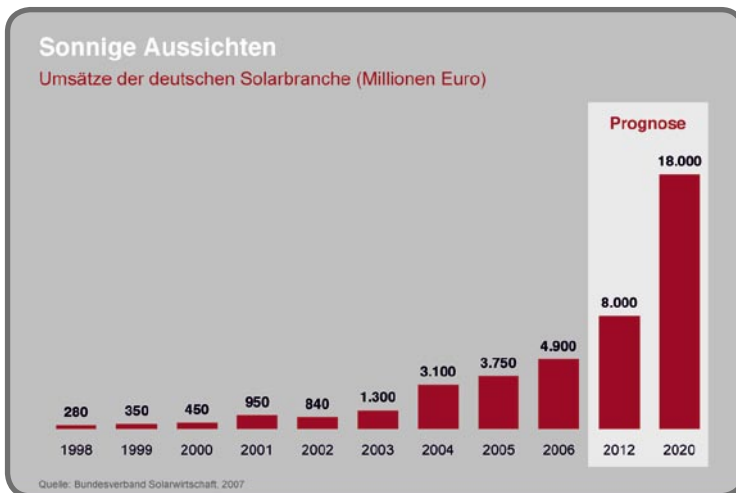


Umsatzwachstum für Umwelttechnologien



Umwelttechnologie überholt klassische Industriezweige

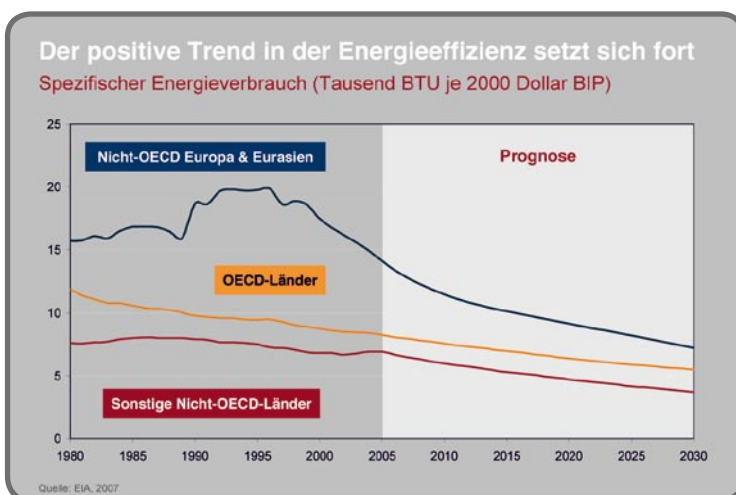
9



Umsätze der deutschen Solarbranche

Auch die Solarbranche boomt seit einigen Jahren. Der Umsatz, den Unternehmen in Deutschland mit Solarstrom- und Solarwärmetechnik erwirtschaften, steigt von Jahr zu Jahr und erreichte 2006 den Rekord von 4,9 Milliarden Euro. Davon entfielen 3,7 Milliarden Euro auf die Photovoltaik-Branche (Solarstromtechnik) und 1,3 Milliarden Euro auf die Solarthermie-Branche (Solarwärmetechnik). Allein die in Deutschland installierten Solarwärmanlagen sparen jährlich rund 500 Millionen Liter Heizöl bzw. 500 Millionen Kubikmeter Erdgas ein. Das entspricht der Ladung von 36.000 Öl-Tanklastwagen. Und das ist erst der Anfang einer Entwicklung, von der deutsche Firmen besonders profitieren. Bis 2020 erwarten Roland Berger Strategy Consultants sowie das Schweizer Bankhaus Sarasin ein Wachstum allein des weltweiten Photovoltaik-Markts von jährlich 20 Prozent. Die weltweit eingesetzte photovoltaische Produktionstechnik kommt zu etwa 50 Prozent von deutschen Maschinen- und Anlagenbauern.

10



Energieeffizienz

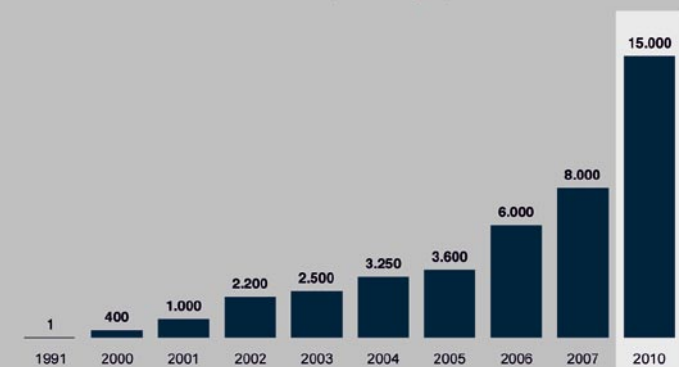
Weltweit ist in den letzten Jahrzehnten die Energieeffizienz gestiegen. Deutlich wird das am Rückgang des spezifischen Endenergieverbrauchs, d.h. dem Endenergieeinsatz pro Einheit erwirtschaftetem BIP. Dieser positive Trend der effizienteren Nutzung von Energie setzt sich künftig weiter fort.

Das ist deshalb wichtig, weil so die Zuwachsrate des CO₂-Ausstoßes unter der des insgesamt steigenden Energieverbrauchs liegt. Neben dem Einsatz erneuerbarer Energien ist also die Energieeffizienz die wichtigste Strategie, dem globalen Klimawandel entgegenzuwirken. Insbesondere in Schwellen- und Entwicklungsländern besteht eine sehr hohe Nachfrage nach entsprechenden Technologien. Gerade für aufstrebende Volkswirtschaften steigt die Bedeutung, wirtschaftliche Dynamik zu fördern und gleichzeitig Umweltzerstörung und negative soziale Auswirkungen zu begrenzen. Energie- und ressourceneffiziente Technologien und Produkte ermöglichen ihnen, dieses Ziel der nachhaltigen Entwicklung umzusetzen.

Das erste moderne Passivhaus weltweit wurde 1991 in Deutschland gebaut. Passivhäuser sind Gebäude, die von der Sonne, von inneren Wärmequellen und von zurückgewonnener Wärme angenehm warm gehalten werden. So benötigen sie keine konventionellen Heizsysteme mit Heizkörpern in jedem Raum. **Sie verbrauchen 90 Prozent weniger Heizenergie als konventionelle Gebäude.** Diese enorme Einsparung wird allein durch das Vermeiden von Wärmeverlusten und die Optimierung freier Wärmegewinnung erreicht. Passivhäuser stellen ein riesiges Potenzial dar, da sie die sinnvollste aller Energiequellen anzapfen: die Energieeffizienz. Inzwischen existieren in Deutschland rund 8.000 Passivhäuser – mehr als doppelt so viele wie 2005. Sie sind heute kostengünstig realisierbar und erfüllen die höchsten Ansprüche an Komfort und Design. **Unterdessen werden sogar die ersten Null-Energie-Häuser gebaut. Gebäude, die durch intelligente Konstruktion und innovative Technologien ein Maximum an Energieeffizienz erreichen und letztlich mehr Energie gewinnen, als für ihren Betrieb benötigt wird.**

Verbesserte Energiebilanz dank Umwelttechnologien

Zahl der Passivhäuser in Deutschland (Schätzungen)



Quelle: IG Passivhaus Deutschland, 2007; Prognose: Zukunftsinstitut

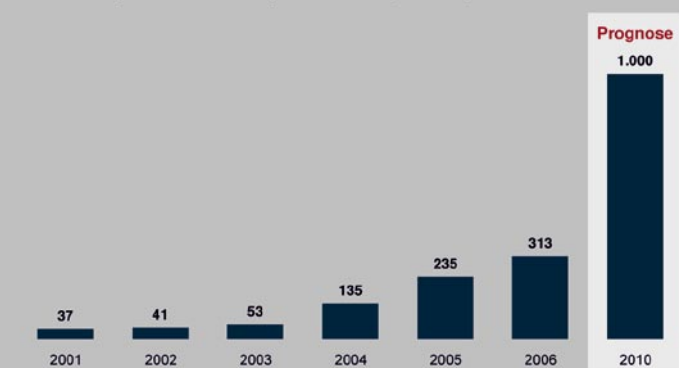
Passivhäuser

Saubere Technologien werden die Zukunft der Automobilbranche bestimmen. **Hybridfahrzeuge werden ein zentraler Pfeiler künftiger Mobilität sein.** In den USA und Asien sind Autos mit Hybridantrieb schon heute sehr beliebt. Während die deutsche Autoindustrie die Entwicklung verschlafen hat – hiesige Hersteller werden Hybrid-Modelle erst ab 2008 auf den Markt bringen – verbucht Toyota mit der Technologie, die auf der Kombination von Elektro- und Verbrennungsmotoren basiert, große Erfolge. **Der japanische Autobauer hat mit seiner Tochter Lexus seit dem Jahr 2001 über 813.000 Hybrid-Modelle weltweit verkauft. Bis 2010 will Toyota den jährlichen Absatz von derzeit 313.000 auf eine Million Hybridfahrzeuge steigern.**

Die Wachstumsraten sind insbesondere im weltgrößten Markt USA sehr hoch. Deutlich verschärfte Emissionsgrenzen sowie stark gestiegene Spritpreise sind aber nur äußere Faktoren für den Erfolg. **Die Attraktivität dieser Autos resultiert vor allem aus ihrem sauberen Image bei den Kunden.**

Vorfahrt für die Umwelt

Verkaufte Toyota- und Lexus-Hybrid-Modelle (Tausend)



Quelle: Toyota Motor Corporation, 2007

Verkaufte Hybrid-Modelle Toyota und Lexus

13

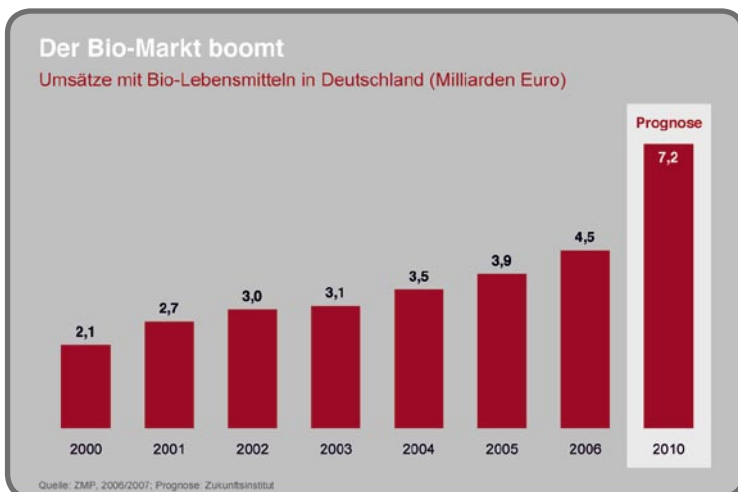


Zukunftsfähige Motor-/Antriebsarten



Der Megatrend Neo-Ökologie trägt entscheidend dazu bei, dass Mobilität künftig immer stärker mit Fragen der Nachhaltigkeit und Ressourceneinsparung in Verbindung gebracht wird. Alternative Antriebsformen bei Fahrzeugen rangieren in der Gunst deutscher Käufer zwar bislang noch nicht weit oben. Das liegt aber vor allem am mangelnden Angebot. **60 Prozent der Autokäufer sind der Meinung, dass die Hersteller in puncto Umweltverträglichkeit zu wenig unternehmen.** Auf die Frage nach den zukunftsfähigsten Motor- und Antriebsarten allerdings geben die deutschen Autofahrer und Autofahrerinnen schon heute dem Hybridantrieb (31 Prozent), der Brennstoffzelle (24 Prozent) und Motoren für Kraftstoff aus nachwachsenden Rohstoffen (22 Prozent) den Vorzug. **Motoren mit konventionellen Treibstoffen werden schon heute kaum mehr als zukunftsfähig eingeschätzt.** Die Umfrage des Spiegel Instituts Mannheim ergab auch, dass immerhin schon 13 Prozent der Befragten sich beim Kauf des nächsten Autos für ein Fahrzeug mit alternativem Antrieb entscheiden würden.

14



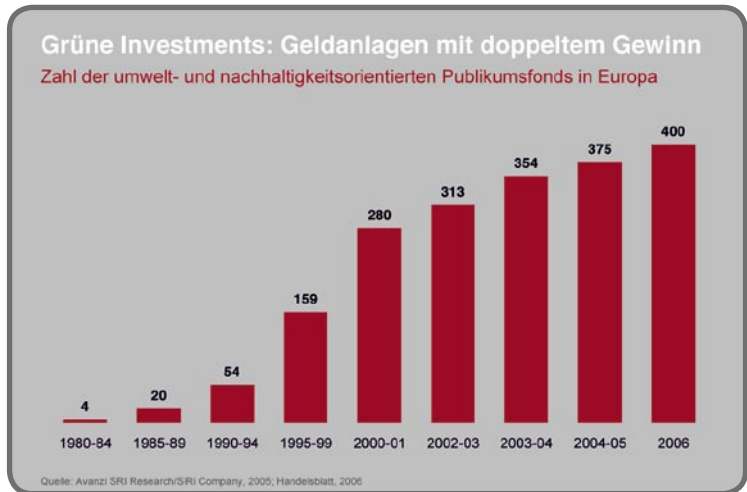
Umsätze mit Bio-Lebensmitteln

Einer der deutlichsten Indikatoren dafür, wie sich der Megatrend Neo-Ökologie auf die Konsummärkte auswirkt, ist der Boom bei Bio-Lebensmitteln. In Deutschland betrug der Umsatz im Jahr 2006 rund 4,5 Milliarden Euro (ohne Genussmittel und Außer-Haus-Verzehr). Der Run auf Bio-Produkte führt nicht nur in Deutschland mittlerweile zu Lieferengpässen, weil einfach nicht genügend Anbaufläche vorhanden ist.

Laut einer Studie der Beratungsgesellschaft Ernst & Young greifen 75 Prozent der Deutschen lieber zu Bio-Produkten, auch wenn es sich um eine andere Marke als die bisher bevorzugte handelt; **78 Prozent sind grundsätzlich bereit, für ein Bio-Produkt mehr zu zahlen – 38 Prozent sogar mehr als 10 Prozent Aufpreis.** Dass Bio aber kein Luxusgut mehr ist, zeigt sich daran, dass inzwischen sämtliche Discounter Bio-Produkte im Sortiment haben und in Großstädten reihenweise Bio-Supermärkte eröffnen.

Der weltweite Markt für Bio-Produkte wächst derzeit jährlich um über fünf Milliarden Dollar und beläuft sich 2007 auf 40 Milliarden Dollar.

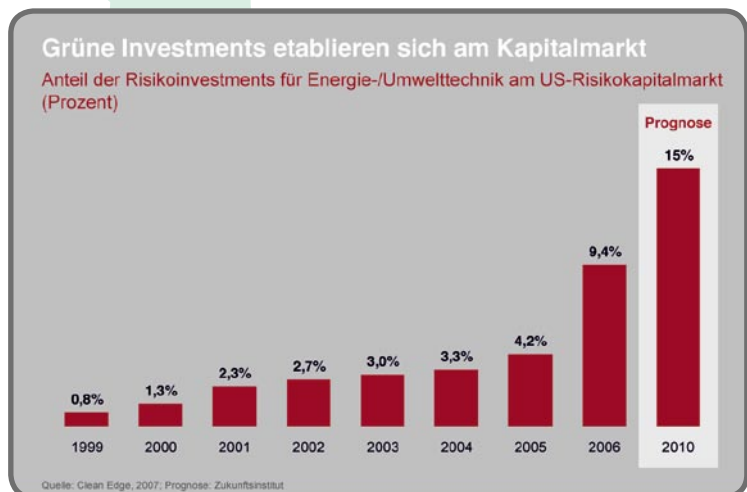
Ethisch-ökologische Kriterien und Nachhaltigkeit werden zum Anlage-Trend. Auch darin spiegelt sich der Megatrend Neo-Ökologie wider. Das zeigt die steigende Zahl umwelt- und nachhaltigkeitsorientierter Publikumsfonds. Diese für die breite Öffentlichkeit aufgelegten Investmentfonds berücksichtigen nicht nur klassische Kriterien wie Rentabilität, Liquidität und Risiko, sondern auch ökologische, soziale und ethische Aspekte. Ihr Anlagevolumen lag Anfang 2006 in Europa bei rund 25 Milliarden Euro und hat sich damit innerhalb von nur 3 Jahren mehr als verdoppelt. **Der Markt dafür wächst um ein Vielfaches schneller als der übrige Fondsmarkt. Gemessen an allen deutschen Publikumsfonds haben „grüne Geldanlagen“ mit einem Volumen von 4,1 Milliarden Euro zwar bislang nur einen Marktanteil im niedrigen einstelligen Prozentbereich, aber der Trend belegt deutlich den Ausbruch aus dem Nischendasein und den Einzug in den Mainstream der Finanzwelt.**



15

Grüne Geldanlagen

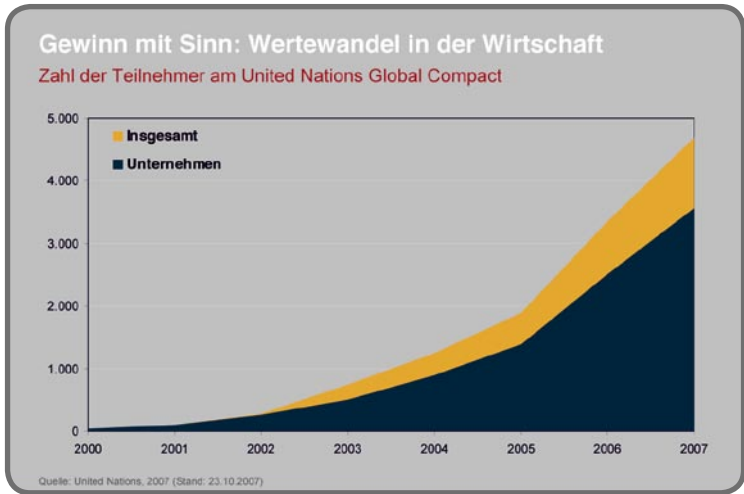
Immer mehr institutionelle Anleger entdecken den die Green-Tech-Märkte. Wagniskapitalgeber investieren in wachsendem Maße in Energie- und Umwelttechnik und finanzieren so innovative Start-ups und findige Geister. **Über 2,4 Milliarden US-Dollar investierten 2006 risikofreudige Kapitalgeber in die grüne Branche – fast dreimal mehr als 2005 (917 Millionen Dollar). Insgesamt flossen 2006 so fast 10 Prozent des gesamten Wagniskapitals in den USA in die Branche für Energie- und Umwelttechnik.** 2005 lag der Anteil erst bei gerade einmal 4,2 Prozent. Vor allem das Silicon Valley, Zentrum der Computer- und Internetökonomie, wird grün. Die Zukunft des legendären Gründerortes in Kalifornien gehört Leuten, die mit dem Klimawandel Geld verdienen wollen. Flankiert von der Umweltpolitik von Gouverneur Schwarzenegger und den hohen Ölpreisen setzen hier inzwischen Duzende Firmengründer in großem Maßstab nicht auf Computer und Internet, sondern auf Energie- und Umwelttechnik.



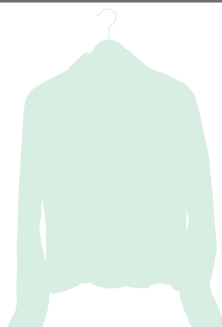
16

Risikoinvestments für Energie-/Umwelttechnik

17



Corporate Responsibility weltweit



Der Megatrend Neo-Ökologie beschreibt den Wandel des globalen Wirtschaftssystems, in dem ethische, soziale und ökologische Verantwortung immer stärker Teil des ökonomischen Gewinnspiels werden.

Dass sich diese Einsicht zunehmend durchsetzt, wird auch an der steigenden Mitgliederzahl im Global Compact der Vereinten Nationen deutlich. Dabei handelt es sich um einen „weltumspannenden Pakt“ zur Umsetzung sozialer und ökologischer Prinzipien in der globalen Wirtschaft. Seit dem Startschuss Mitte 2000 ist die Zahl der Organisationen, die den Global Compact unterzeichnet haben, auf fast 4.700 gewachsen. Mehr als 3.500 davon sind Wirtschaftsunternehmen aus 100 Ländern. Er ist damit die weltweit größte Initiative auf dem Gebiet von Corporate Responsibility. Die Unterzeichner verpflichten sich zur Einhaltung einer ganzen Reihe von Prinzipien im Bereich Menschenrechte, Arbeitsbeziehungen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung.

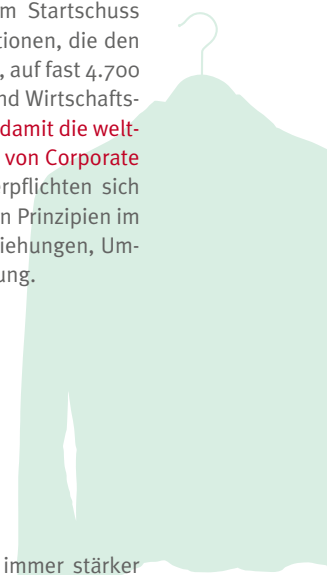
18



Umsatz Bio-Baumwolle

Der Megatrend Neo-Ökologie prägt immer stärker die Konsummärkte, so auch die Mode- und Textil-Branche: Der Einzelhandelsumsatz mit Produkten aus Bio-Baumwolle lag 2006 bei rund einer Milliarde Dollar und wird sich 2007 auf geschätzte 1,9 Milliarden Dollar nahezu verdoppeln. Im Jahr 2008 wird der weltweite Umsatz mit Öko-Mode schätzungsweise 2,6 Milliarden Dollar betragen. Mittelfristig wird der Anteil der Öko-Mode am Gesamtmarkt auf bis zu 10 Prozent wachsen.

Das zeigt: Ethical-Fashion wird immer beliebter. Die Zahl der Labels, die auf „Organic Cotton“ setzen, steigt permanent. In Nordamerika, Europa und Asien sind es inzwischen über 1.200 Unternehmen. Die Marken, die 2005 weltweit am meisten Biobaumwolle verarbeitet haben, waren Nike, Coop, Patagonia, Otto und Sam’s Club/Wal-Mart. Darüber hinaus setzen auch andere Unternehmen zunehmend auf den „Öko-Chic“: American Apparel, Hess Natur, H&M, IKEA, Marks & Spencer. Mittlerweile hat fast jede große Jeans-Marke eine Organic-Cotton-Line.



Wie sehr der Megatrend Neo-Ökologie das Konsumverhalten weltweit beeinflusst, wird auch an der Entwicklung des „fairen Handels“ deutlich: **Fair Trade ist zur globalen Erfolgsstory geworden und eines der am stärksten wachsenden Marktsegmente.** Heute werden Fair-Trade-Produkte in über 50 Ländern der Welt verkauft. Die Zuwachsraten beim Umsatz fallen in vielen Ländern zweistellig aus. **Weltweit hat der Verkauf von Fair-Trade-Artikeln 2005 erstmals die 1-Milliarden-Euro-Marke gesprengt und stieg 2006 auf 1,6 Milliarden Euro.** Die USA und Großbritannien sind die größten Märkte, gefolgt von Frankreich, der Schweiz und Deutschland. Die Bandbreite zertifizierter Produkte ist enorm gewachsen. Immer öfter lassen große Unternehmen wie Marks & Spencer ihre Produkte mit dem Fair-Trade-Logo zertifizieren. **In Europa sind Fair-Trade-Produkte heute in 25 Ländern in rund 79.000 Geschäften zu finden.** – Dritte-Welt-Läden spielen dabei nur noch eine untergeordnete Rolle, der größte Zuwachs ist bei Supermärkten zu finden.



Umsatz mit Fair-Trade-Produkten

Laut einer aktuellen Studie will inzwischen jeder zweite Verbraucher wissen, unter welchen sozialen und ökologischen Bedingungen die Unternehmen produzieren. Und Konsumieren mit gutem Gewissen wird zum Wachstumsmotor. Der faire Handel boomt bereits seit einigen Jahren. 2006 war das bisher erfolgreichste Jahr auch in Deutschland: Fair gehandelte Waren im Wert von ca. 110 Millionen Euro gingen hier über den Ladentisch – 55 Prozent mehr als 2005. Damit gehört Deutschland zu den fünf größten Fair-Trade-Märkten weltweit. **Immer mehr Menschen entscheiden sich für Produkte mit dem Fair-Trade-Siegel. In Deutschland können heute 37 Prozent der Verbraucher zur Käuferschaft von fair gehandelten Produkten gezählt werden, 2004 waren es erst 28 Prozent.** Ein weiteres Drittel unterstützt die gute Sache. Lediglich 13 Prozent zählen explizit zu den Nichtkäufern. Nach Prognosen des Zukunftsinstituts wird ihr Anteil bis 2010 sinken und der Anteil der Käufer von Fair-Trade-Produkten weiter steigen.



Wettbewerbsvorteil Fair-Trade

Herausgeber:
Zukunftsinstitut GmbH
Robert-Koch-Str. 116 E
65779 Kelkheim
Telefon +49 6174 96 13-0
info@zukunftsinstitut.de

© Zukunftsinstitut GmbH
Dezember 2007
Alle Rechte vorbehalten

